

Lübecker Volksbote.

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die Neue Welt“ und einer wöchentlichen Unterhaltungsbeilage.

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, und die Post zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 2,00 Mark, monatlich 70 Pfennig.

Redaktion u. Geschäftsstelle:
Johannisstraße Nr. 46.
Fernsprecher: Nr. 926.

Die Anzeigengebühr beträgt für die fünfgespaltene Pettzeile oder deren Raum 20 Pfg., Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 50 Pfg. — Inserate für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr vormittags, größere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 298.

Sonnabend, den 20. Dezember 1913.

20. Jahrg.

Hierzu drei Beilagen.

Preisgebung eines Parlamentsrechts.

Es ist wahrhaftig ein Jammer um die Vertreter des Bürgerturns im Reichstag. Diese Leute bringen es, so oft es sich um Wahrung von Volks- und Parlamentsrechten handelt, nur zu schmalzigem Redegedröhn. Sowie sie aufgerufen werden, ihre Worte in Taten umzusetzen, klappen sie hilflos zusammen. Zweimal unmittelbar hintereinander haben sie jetzt wieder eine Probe auf ihre Mannhaftigkeit nicht bestanden. Das erste Mal versagten sie, als sie aufgerufen wurden, in folgerichtiger Ausführung ihres Mißtrauensvotums vom 4. Dezember den Reichstanzler zur Amtsniederlegung zu zwingen. Wenige Tage darauf, am 12. Dezember, versagten sie, als die Sozialdemokratie sie zur Mitwirkung bei der Verteidigung eines bereits ausgeübten und für eine Volksvertretung unumgänglich notwendigen Parlamentsrechtes aufrief. Das war eigentlich noch erbärmlicher, als der Rückzug vorher. Denn das erste Mal gebrach es ihnen nur an dem Mut, ein parlamentarisches Machtmittel voll auszunützen: bei der Frage des Rechts auf Entsendung von Reichstagsmitgliedern in die Rüstungskommission gaben sie aber in kläglicher Hilflosigkeit ein Parlamentsrecht überhaupt gänzlich preis.

Die Wortführer des Bürgerturns in jener Sitzung suchten natürlich ihre Fahnenflucht mit der Behauptung zu beschönigen, daß der Reichstag da überhaupt kein Recht zu verteidigen habe. Wenigstens erhoben die Liberalen beider Couleur ein solches Geschrei. Die Zentrumsteute waren vorsichtig genug, sich schweigend hinter den Zaun zu ducken. Auch in der Presse bekommt man jetzt nachträglich liberale Rechtfertigungsversuche zu lesen. Das ist gut, denn nun kann man einen solchen Ausreißer bei den Ohren packen. Wie der altnationalliberale Herr Schiffer in der Sitzung selbst sich unterfing, die bürokratische Uebergriffe zu verteidigen, so zwitschert es ihm ein jüngerer Piepmatz aus dem verwandten Neste, Herr Dr. Hugo Böttger, nach im Scherzlichen „Tag“. Seine Ausführungen sind deshalb recht erfreulich, weil ihre Tapferkeit die Widerlegung erleichtert. Ueber unsere Interpellation schreibt er:

„Auch hier hat die Sozialdemokratie einen Verfassungskonflikt sich zurechtgelegt, indem sie die für parlamentarisch regierte Länder gegebenen Voraussetzungen auf das Deutsche Reich übertrug und nun die Zustände miteinander verwechselte. In parlamentarisch regierten Ländern kann die Volksvertretung Untersuchungskommissionen von sich aus einsetzen und sogar mit Befugnissen der ordentlichen Gerichte ausstatten; dort ernannt sie dann die Mitglieder des Ausschusses aus eigenem Rechte. Anders bei uns, wo die Regierung insoweit auf Wünsche des Parlaments eingeht, daß sie auf dessen Verlangen einen Enqueteauschuß einsetzt, dessen Mitglieder aber, an sich selbständig, nur nach Anhören der Parteien berufen. Den Gang der Verhandlung und den Umfang der Befugnisse bestimmt bei uns die Regierung selbständig. Sie gestattet nicht Eingriffe in den Bereich der Verwaltung und der richterlichen Gewalt. Ueber diese staatsrechtliche Auffassung hat die Regierung in der Reichstagsitzung vom 23. April d. Js. keinen Zweifel gelassen, und die Mehrheit hat ihr zugestimmt. Demgemäß war sie auch in der Lage, selbständig über die Zusammenlegung der Kommission zu bestimmen, den Parteien bei der Auswahl ihrer Vertrauensleute mit Einwendungen zu kommen, was auch gegenüber andern Parteien geschehen ist, und aus den vorgeschlagenen sozialdemokratischen Mitgliedern eine Auswahl nach Gutdünken zu treffen. (Selbst diese tatsächliche Darstellung des Herrn Böttger ist total falsch. Die Regierung hat uns gar nicht einmal selbst „vorgeschlagen“ lassen und dann „ausgewählt.“) Auch dieses Recht ist, abgesehen von der Sozialdemokratie, vom Reichstag in der Sitzung vom 13. Dezember nicht bestritten worden.“

Fast jeder Satz enthält eine wahrheitswidrige Behauptung. Zunächst ist es unwar, daß die Sozialdemokratie am 12. Dezember sich auf den Standpunkt gestellt habe, die Rechte einer Untersuchungskommission in parlamentarisch regierten Staaten zu beanspruchen. Eine solche Forderung hatten wir zwar am 23. April d. Js. in einem Antrag geltend gemacht, unser Interpellant Redebour hat aber am 12. Dezember gar keinen Zweifel darüber gelassen, daß wir für den gegenwärtigen Rechtsstreit nicht auf jenen Boden treten. Denn nach Ervählung des Reichstagsbeschlusses vom 23. April sagte er ausdrücklich:

„Ich gehe nicht auf den weitergehenden Antrag ein, den wir eingebracht hatten. Wir ver-

langten eine parlamentarische Kommission, die das Recht zeugeneidlicher Vernehmung durch Gesetz zugesprochen bekommen sollte. Da derselbe von der Mehrheit des Reichstags abgelehnt worden ist, kommt er für die weitere Behandlung des Gegenstandes jetzt nicht in Betracht.“

Unwar ist es ferner, daß die Mehrheit des Reichstags der in der Sitzung vom 23. April kundgegebenen staatsrechtlichen Auffassung der Regierung zugestimmt habe. Gerade das Gegenteil ist der Fall. Der Staatssekretär Delbrück erklärte nicht nur den sozialdemokratischen, sondern auch den Kommissionsantrag für verfassungswidrig. Nicht einmal durch Verwerfung des sozialdemokratischen Antrages stellte sich die Mehrheit auf diesen Standpunkt. Denn Herr Spahn, der Wortführer des Zentrums, erklärte sich nur aus Zweckmäßigkeitsgründen dagegen. Außer den Sozialdemokraten haben auch die Freisinnigen dafür gestimmt. Für den Kommissionsantrag aber, den Herr Delbrück gleichfalls verfassungswidrig erklärte, stimmte mit Ausnahme der Konservativen das ganze Haus, einschließlich der Nationalliberalen. Herr Paasche erklärte die Zustimmung seiner Fraktion zu dem Kommissionsantrag, der verlangt, daß der Reichstag selbständig seine Mitglieder in die Kommission hineinwählt, wie das ja 1905 bei Einsetzung der südwestafrikanischen Land-Kommission von der damaligen Regierung dem Reichstag zugestanden wurde. Herr Böttger weiß also nicht einmal mehr, wo für er selbst am 23. April gestimmt hat. Er scheint mittlerweile leider krupp-blind geworden zu sein.

Die Differenz, die am 12. Dezember zwischen der Auffassung der Sozialdemokratie einerseits, der Regierung und den bürgerlichen Parteien andererseits zutage trat, liegt vielmehr anderswo, als da, wo Herr Böttger sie gefunden zu haben glaubt. Es handelt sich da um die Auslegung der Worte in welchen die Regierung abweichend von dem Reichstagsbeschuß die Bildung einer Untersuchungskommission nach ihrer Auffassung zusicherte. In der von Herrn Delbrück vorlesenen Erklärung hieß es nämlich wörtlich:

„In diese Kommission wird eine entsprechende Zahl von Mitgliedern dieses hohen Hauses berufen werden, wobei die Wünsche der Parteien Berücksichtigung finden sollen.“

Die Mehrheit des Hauses hat sich zwar durch Annahme des Kommissionsbeschlusses das Anrecht des Reichstages auf selbständige Wahl seiner Mitglieder in solche Untersuchungskommissionen bei kommenden Gelegenheiten gewahrt; die einzelnen Fraktionen aber haben, ohne ihrer prinzipiellen Auffassung damit etwas zu vergeben, da sonst gar nichts zustande gekommen wäre, nachträglich die Beteiligung an der Kommission im Sinne der von der Regierung erteilten Zusicherung zugesagt. Auch die Sozialdemokratie hat das getan. Sie ist bei dieser Zusage aber von der Voraussetzung ausgegangen, daß die Zusicherung der Regierung ihrem ganz unzweideutigen Wortlaut nach auch aufgefaßt und ausgeführt werden müßte. Danach hätte die Regierung zwar das formale Recht der Berufung der Kommission sich ausdrücklich vorbehalten, im Gegensatz zu der 1905 von Bülow dem Reichstag ausdrücklich zugestanden autonomen Ernennung von Reichstagsabgeordneten zu Kommissions-Mitgliedern. Die Wendung, daß bei der Berufung der Reichstags-Abgeordneten die Wünsche der Parteien Berücksichtigung finden sollen, läßt sich doch, wenn man ihr nicht in unaufrichtiger Absicht einen ganz sprachwidrigen Sinn untergeschoben will, nur so deuten: Die Regierung will die einzelnen Parteien auffordern, ihr Vorschläge zu unterbreiten, und wird dann diese Vorschläge berücksichtigen, nämlich ohne Weiterungen die vorgeschlagenen Abgeordneten in die Kommission berufen. Das ist der Sinn und zwar der sogar in der Gesetzgebung festgelegte Sinn des Begriffs „Berücksichtigung“. Wer die Berücksichtigung einer Forderung zu sagt, entzagt damit der Möglichkeit der Nichtberücksichtigung.

Die Regierung hat es nun aber sogar fertig gebracht, gar nicht einmal „Vorschläge“ der Parteien abzuwarten, sondern ohne weiteres sich aus den Parteien Abgeordnete, die ihr paßlich erscheinen, für die Kommission ausgesucht. Die Sozialdemokraten haben dann an Stelle des einen der beiden von der Regierung ausgesuchten Genossen einen andern in Vorschlag gebracht in der Erwartung, daß dieser Vorschlag „Berücksichtigung“ finden werde. Das geschah aber nicht. Darüber kam es zum Konflikt, in dem die bürgerlichen Parteien sich durchweg auf Seite der Regierung stellten. Sie haben dabei nicht nur die Sozialdemokratie im Stich gelassen, sondern ein absolut notwendiges Recht des Reichstags preisgegeben. Denn wenn überhaupt der Reichstag als sol-

cher in Untersuchungs-Kommissionen vertreten sein soll, so muß das dem Wesen der Sache nach durch die von ihm bestimmten Mitglieder geschehen. Das absolute Verfügungsrecht der Regierung über die Auswahl der Reichstagsmitglieder beraubt diese dadurch für diese Funktion der Qualifikation von Volksvertretern. Sie werden so zu Vertretern der bürokratischen Regierung. Das dürfte sich keine Volksvertretung mit Pflicht- und Ehegefühl gefallen lassen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Eine neue Reichsgerichtsentscheidung zum § 193.

Vor kurzem hat das Reichsgericht ein neues Urteil über die Anwendung des § 193 bei Preßvergehen gefällt, das sich von früheren in bemerkenswerter Weise abhebt. Wegen Beleidigung des Schiedsgerichts für Arbeiterversicherung war am 25. April 1912 der Redakteur Imbusch vom christlichen „Bergknappen“ zu 300 Mark Geldstrafe vom Essener Landgericht verurteilt worden. Das Gericht hatte ihm den Satz des § 193 mit der Begründung versagt, es habe sich der Ansicht des Reichsgerichts angeschlossen, daß ein Recht des Redakteurs, lediglich aus sittlichen Gefühlen die Rechte dritter Personen in einer Sache wahrzunehmen, zu der er nicht in besonderer Beziehung stehe, nicht anzuerkennen sei. Der bloße Auftrag der Arbeiter, ihnen zu ihrem Rechte zu verhelfen, rechtfertige die Annahme von persönlichen Beziehungen nicht, auch nicht seine allgemeine Stellung als Redakteur eines Blattes, das sich als Organ des Gewerksvereins christlicher Bergarbeiter Deutschlands bezeichne.

Auf die erfolgte Revision Imbuschs hob das Reichsgericht dieses Urteil auf und gab hierzu folgende im besten Juristendeutsch stilisierte Begründung:

Wenn die Strafkammer annähme, daß ein Auftrag von dritter Seite den Redakteur nur dann in den Stand setze, berechnete Interessen wahr zu nehmen, wenn der Auftrag nach den besonderen Umständen zu der Annahme führe, daß durch ihn solche persönliche Beziehungen des Redakteurs nunmehr zu schaffen seien, so sei das rechtsirrig. Wenn jemand durch Auftrag von anderer Seite mit Erledigung einer Angelegenheit betraut werde, so könne ihn schon der Auftrag allein ermächtigen, die danach zu ermessenden berechtigten Interessen als fremde, ihm anvertraute wahrzunehmen. Wenn der Täter entweder zu der Angelegenheit persönlich in naher Beziehung steht oder mit deren Vertretung in dem angegebenen Sinne durch Auftrag betraut worden sei, oder wenn die eine oder die andere dieser beiden Möglichkeiten gegeben sei, so reiche das für die Anwendung des § 193 aus.

In der neuen Verhandlung vor dem Essener Landgericht wurde darauf, wie das christliche „Zentralblatt“ mitteilt, Imbusch freigesprochen, weil er in „Wahrnehmung berechtigter eigener und fremder Interessen“ gehandelt habe.

Dieses Urteil ist deshalb von Wichtigkeit, weil das Reichsgericht feststellt, daß es seine früheren Entscheidungen preisgegeben und nach „anfänglichem Schwanken“ zu dieser neuen Auffassung gekommen sei.

Die Reform der Intendantur.

Wie der „Deutsche Courier“ erfährt, ist die seit Jahren angekündigte Denkschrift über die Reform der Intendantur nunmehr endlich fertiggestellt und soll dem Reichstag demnächst zugehen. Kriegsminister v. Seeungen hat damals eine „Vereinfachungskommission“ eingesetzt, von deren Wirksamkeit niemals etwas zu erfahren war. Die Reform der Intendantur ist eine zwingende Notwendigkeit und zwar nach der Richtung hin, daß die Intendantur von der Kommandogewalt getrennt wird. Gerade dagegen aber sträuben sich die leitenden Kreise, so daß man an die angekündigte Reform nur sehr mäßige Erwartungen knüpfen darf.

Die Agrarier rufen.

Die „Deutsche Tageszeitung“ kommt noch einmal auf die von ihr angekündigte Möglichkeit einer Auflösung des Reichstags zurück und behauptet, damit nicht gemeint zu haben, daß der Reichstag bereits in der nächsten Zeit aufgelöst werden müsse. Im Gegenteil sei hervorzuheben, daß augenblicklich in maßgebenden Kreisen an eine Reichstagsauflösung nicht gedacht werde. Es werde aber schwer sein, mit diesem Reichstag die Erneuerung unserer Handelsverträge und die Sicherung der gegenwärtigen Wirtschaftspolitik durchzuführen. Wenn auf

Heute
bis 10 Uhr
geöffnet!

Paletots

Heute
bis 10 Uhr
geöffnet!

Herren-Paletots	schöne dunkle Farben, solide Verarbeitung	19.50
Herren-Paletots	dunklere und mittlere Farbtöne, tadelloser Sitz	23.50
Herren-Paletots	1- oder 2reih. Form aus marengo Cheviot od. Double	29.75
Herren-Paletots	aus marengo Cheviot oder melierten Melton	34.50
Herren-Paletots	aus schweren u. halbschw. Stoffen, mit u. ohne Samtkr.	39.50
Herren-Paletots	in allen Stoffneuheiten in erstklassiger Verarbeitung	46.50



Ulster

Herren-Ulster	in neuen Modefarben und guter Verarbeitung	19.75
Herren-Ulster	moderne 2reihige Formen, vorwiegend bräunl. Farben	26.50
Herren-Ulster	mit angewebtem Futter in grosser Farben-Auswahl	34.50
Herren-Ulster	teils mit Falte u. Rückengurt oder aufgestept. Taschen	39.50
Herren-Ulster	mit französischer Abfütterung aus Flausch, Ratinee usw.	49.50
Herren-Ulster	in hocheleg. Verarbeitung und in den neuesten Formen	59.50

Solide Stoffe
Erstklassige
Verarbeitung
Tadelloser Sitz

Anzüge

Solide Stoffe
Erstklassige
Verarbeitung
Tadelloser Sitz

Herren-Anzüge	1- und 2-reihige Formen, solide Qualitäten, erprobt guter Sitz	18.50	Herren-Anzüge	zweireihig, marengo, Sacco und Weste mit gestreiftem Beinkleid	36.50
Herren-Anzüge	in modernen braunen und grünlichen Farbtönen, sehr kleidsam	26.50	Herren-Anzüge	dunkelblau Cheviot, bewährte Qualität in tadelloser Ausführung	42.50
Herren-Anzüge	aus Stoffen im englischen Geschmack und in den neuesten Fassons gearbeitet	29.50	Herren-Anzüge	aus Kammgarn oder Cheviot in erstklassiger Machart, 1- oder 2-reihig	54.50

Knaben-Anzüge und Ulster

Knaben-Anzüge	Ein Posten hochgeschlossene blaue Blusenanzüge, Größe 0-4 zum Aussuchen	2.95	Knaben-Ulster	und Pyjacks, 2-reihige Form aus blauen und farbigen Stoffen zum Aussuchen	4.90
Knaben-Anzüge	Ein Posten blaue und farbige strapazierfähige Blusen-Anzüge zum Aussuchen	4.50	Knaben-Ulster	und Pyjacks aus blauen und farbigen Fantasiestoffen zum Aussuchen	6.90
Knaben-Anzüge	Ein Posten moderne Schnulanzüge in Jacken- und Sportform zum Aussuchen	6.90	Knaben-Ulster	und Pyjacks, teils mit Gurt, teils mit Rückenfalte zum Aussuchen	8.90
Knaben-Anzüge	Ein Posten Fantasie-Anzüge in blau und farbig, feinste Ausführung zum Aussuchen	9.50	Knaben-Ulster	und Pyjacks, aus Stoffen in englischer Art, in bester Verarbeitung zum Aussuchen	10.75
Knaben-Anzüge	Ein Posten elegante Prinz-Heinrich, Norfolk- und Schlafblusenform zum Aussuchen	12.00	Knaben-Ulster	und Pyjacks, moderne Flauschstoffe, in eleganter Ausführung zum Aussuchen	12.75
Knaben-Anzüge	Ein Posten aparte Modell-Anzüge mit und ohne Uebertragen zum Aussuchen	14.50	Knaben-Ulster	und Pyjacks, teils in französischer Verarbeitung mit angewebtem Futter zum Aussuchen	14.75

Rudolph

Karstadt

Lübeck.

Kaiser schüttelte dem Sozialdemokraten die Hand und sprach zu ihm: „Warten Sie hier Ihres Amtes?“, worauf der Sozialdemokrat erwiderte: „Jawohl, Majestät.“ Auch die Kaiserin zog den Sozialdemokraten in ein längeres Gespräch und erkundigte sich bei dieser Gelegenheit nach den Kindern, die dem Kaiserpaare beim Eintritt in den Sitzungssaal den Chor: „Lob sei dem Herren“ als Begrüßung gelungen hatten. — Witt nimmt es offenbar mit seinen „Repräsentationspflichten“ sehr ernst. Ob ihm die Zeit nicht leid tut?

Soziales.

Krankentafelwahlen für Götting-Land. Bei den Ausschüssen für die Allgemeine Ortskrankenkasse Götting-Land hatte das Landratsamt alle Anstrengungen gemacht, um die in der Verwaltung tätigen Sozialdemokraten beiseite zu drängen. Das Landratsamt hatte nicht nur eine Liste für die Wahl der Arbeitgeber im Ausschuss aufgestellt, sondern auch für die Arbeitnehmer. Durch ein Artikal wurden die Arbeitgeber angefordert, nicht nur selbst für die Landratsliste zu stimmen, sondern auch auf die bei ihnen beschäftigten Arbeiter einzuwirken, damit auch diese die vom Landratsamt Anserlesenen wählen sollten. Das Ergebnis war trotzdem ein großes Fiasko für das Landratsamt. Seine Liste brachte es nur auf 43 Stimmen, während die Liste der freien Gewerkschaften und Gewerbevereine (S.-D.) 161 Stimmen erhielten. Für die Arbeitgeberliste des Landratsamtes stimmten 58 Arbeitgeber, aber auch für den langjährigen Vorsitzenden der Kasse, unseren Genossen Fabrikbesitzer Hugo Cohn, traten 35 Arbeitgeber ein. Aber noch einen größeren Schmerz mußte das Landratsamt erleben. Bei der Wahl des Vorsitzenden, die am Montag stattfand, stimmten auch die Anhänger des Landratsamtes für unseren Genossen Cohn, der damit einstimmig zum Vorsitzenden wiedergewählt wurde. Darin liegt die beste Anerkennung für die Geschäftsführung der Göttinger Krankenkasse durch einen sozialdemokratischen Arbeitgeber, die er seit dreizehn Jahren in uneigennützigster und tadelloser Weise ausgeübt hat.

Ortskrankentafelwahlen in Baden. In Eppingen bei Karlsruhe erhielten die freien Gewerkschaften 19 Sitze, die Christlichen 21. In Baden-Baden entfielen auf die Liste des freien Gewerkschaftsvereins 13 Sitze, auf die Christlichen 29. Die Wahl in Baden-Baden wird angefochten werden, da sich die Christlichen schwere Wahlverrückte zuschulden kommen ließen.

Krankentafeln und Ärzte. Im Fürstentum Lippe waren die Verhandlungen zwischen Krankentafeln und Ärzten soweit gediehen, daß eine Einigung in Aussicht zu stehen schien. In letzter Stunde machten aber die Ärzte, die auf Grund eines Landesgesetzes besonders organisiert sind, die Zustimmung zu dem Verträge von der Entscheidung des Leipziger Verbandes abhängig. In einer Versammlung der Krankentafeln stellte sich der Vertreter der Regierung auf die Seite der Kassen und erklärte, daß das Oberverwaltungsamt, wenn keine Einigung auf der festgelegten Grundlage erfolgen werde, den Kassen die Vergünstigung des § 370 der R. V. O. gewähren würde. An den Landtag des Fürstentums ist das Ersuchen gerichtet worden, das Gesetz aufzuheben, wonach jeder Arzt dem Ärzteverein angehören muß. Es soll dadurch erreicht werden, daß jeder Arzt für sich handeln kann. Die Eingabe hat der Landtag zu schnellerer Erledigung einer Kommission überwiesen.

Arbeitslosenfürsorge. Im hessischen Landtage hat die sozialdemokratische Fraktion einen Antrag eingebracht, der die Regierung ersucht: 1. im Bundesrat für die Einführung

der Reichsarbeitslosenversicherung zu wirken; 2. im nächsten Budget den Betrag von 50 000 Mk. bereit zu stellen, aus dem denjenigen Gemeinden ein Zuschuß gewährt wird, die eine Arbeitslosenunterstützung zur Einführung bringen.

Aus dem Gerichtssaal.

Der Herr Leutnant Forstner vor Gericht. Gestern vormittag fand vor dem Kriegsgericht in Straßburg die Verhandlung gegen den Leutnant v. Forstner wegen des Vorfalles in Dettweiler statt. Der Leutnant war der vorsätzliche Körperverletzung und des unrechtmäßigen Waffengebrauchs angeklagt. Als Zeugen war eine Anzahl Arbeiter, darunter der verletzte Schuhmacher Blank und der Oberst v. Reutter geladen. v. Forstner ist 1893 im Kreis Gumbinnen geboren, 1912 Leutnant geworden und bereits zweimal disziplinarisch bestraft. Der Oberst v. Reutter stellte ihm das Zeugnis aus, daß er unüberlegt sei und der Welt-erfahrung ermangele, sonst aber sei ein guter Offizier. v. Forstner mußtezugeben, daß ihm, als er den Säbel gegen Blank gebrauchte, dieser allein gegenüberstand, die anderen Arbeiter waren bereits in weiter Entfernung. Trotzdem will er sich bedroht gefühlt haben. Zeuge Blank erklärte, daß er nicht das geringste gegen das Militär gehabt habe; er sei nur mitgelaufen. Andere Arbeiter hätten dem Leutnant Schimpfworte zugerufen. Das Messer, das man bei ihm gefunden habe, sei sein gewöhnliches Taschmesser. Das Kriegsgericht kam zur Verurteilung. Das Urteil lautete auf 43 Tage Gefängnis. v. Forstner hat sofort Berufung eingelegt. — Wir werden Montag ausführlich über den Prozeß berichten.

Geld in Königs Treisenrod. Das Kriegsgericht der 16. Division in Trier verurteilte den Unteroffizier Beutler vom 69. Infanterieregiment wegen schwerer Körperverletzung zu fünf Monaten Gefängnis. Der Unfall lag ein so brutaler Rohheitsakt zugrunde, daß das Urteil als außerordentlich milde bezeichnet werden muß, umsomehr, als nicht auf Degradation erkannt wurde. In der Nacht zum 16. Oktober kam ein Feldweibel desselben Regiments von einem Feind, als er an einem städtischen Straßensehrer vorbeikam, soll ihm dieser „Spinner“ zugerufen haben. Der Feldweibel verzeigte ihm dafür ein paar kräftige Ohrschellen. Da kam der Angeklagte hinzu, und ohne jeden Anlaß fiel er über den Mann, einen jungen, schwächlichen Menschen her, zog sein Seitengewehr und bearbeitete ihn in der rohesten Weise. Selbst als der Mißhandelte am Boden lag, hieb er unbarmherzig auf ihn ein, bis ein anderer Feldweibel hinzukam und den Angeklagten mit folgenden Worten von dem Opfer abbrachte: „Schämen Sie sich denn nicht, Sie roher Patron, auf diesen wehrlosen, schwächlichen Menschen so einzuhauen!“ Der Verletzte hatte 9 Wunden davongetragen und war 4 Wochen arbeitsunfähig.

Landarbeiterlos. Vor dem Schöffengericht in Liegnitz standen sechs deutsch-polnische Arbeiterinnen, um sich wegen unerlaubter Entfernung aus dem Dienste zu verantworten. Den Mädchen war beim Abschluß des Dienstvertrages zugestanden worden, daß sie im Laufe des Dienstjahres einmal Heimatsurlaub erhalten sollten. Ihr mehrfach geäußertes Wunsch nach diesem Urlaub ist ihnen aber stets abgeschlagen worden. Als ihnen am 27. September der Urlaub wieder verweigert wurde, da übten sie Selbsthilfe und jubren ohne Urlaub nach Hause. Zwei Tage später kehrten sie wieder in ihre Stellung zurück. Einige Zeit später erhielten sie Strafbefehle über je drei Mark, gegen die sie Einspruch erhoben. Das Schöffengericht hat jetzt auf Einstellung des Verfahrens

erkennen müssen, weil die Strafanträge nicht rechtzeitig gestellt waren. — Am 15. Dezember sind die Mädchen nach Ablauf ihres Dienstverhältnisses abends um 9 Uhr bei Sturm, Regen und Kälte entlassen worden. Nicht einmal Nachtquartier wurde ihnen mehr gewährt. So mußten sie die Nacht in dem kalten Bahnhofsgebäude zubringen, bis am Morgen der Zug eintraf. Der Fall spielte sich auf dem Dominium Zeschendorf bei Liegnitz ab.

Aus Nah und Fern.

Zwei Kinder erstickt. In Chemnitz sind zwei Kinder des Christbaumhändlers Schmalkuß im Quarm einer Petroleumlampe erstickt, während die Eltern auf dem Christbaumverkauf waren. Als die Eltern spät abends zurückkehrten, waren die Kinder bereits tot.

Zwei Schüler ertranken. Aus Ohlau wird gemeldet: Drei Oberterztianer des königlichen Gymnasiums unternahmten in einem selbstgezeichneten Segelboot eine Fahrt auf der Oder. Am Wehr bei Polnischstein geriet beim Wendens das Boot in einen Strudel und kippte um. Die Schüler Ernst Seelinger und Fritz Lämmchen ertranken. Der Schüler Kurt Giertch rettete sich durch Schwimmen.

Abgelehnte Gnadengesuche. Wie die „Post“ erfährt, sind die Gnadengesuche der im Erfurter Aufruhrprozeß verurteilten Reservisten abgelehnt worden. Natürlich!

Schweres Unglück beim Mähdenturnen. In der Mainzer höheren Mädchenschule löste sich während der Turnstunde das Eisen, welches den Rundlauf hielt, aus der Decke und stürzte herab. Zwei Mädchen wurden schwer verletzt.

Eingestürzter Neubau. In der Rue Volgrad im 20. Arrondissement in Paris ist ein Neubau eingestürzt. Fünfzehn Arbeiter wurden von den Trümmern verschüttet, konnten aber geborgen werden; mehrere von ihnen sind jedoch schwer verletzt worden.

Die vulkanischen Auswürfe. Der Dampfer „Pacific“ ist in Sydney eingetroffen und meldet schreckliche Einzelheiten über die vulkanischen Ausbrüche auf den Neuen Hebriden. 400 bis 500 Eingeborene sind umgekommen.

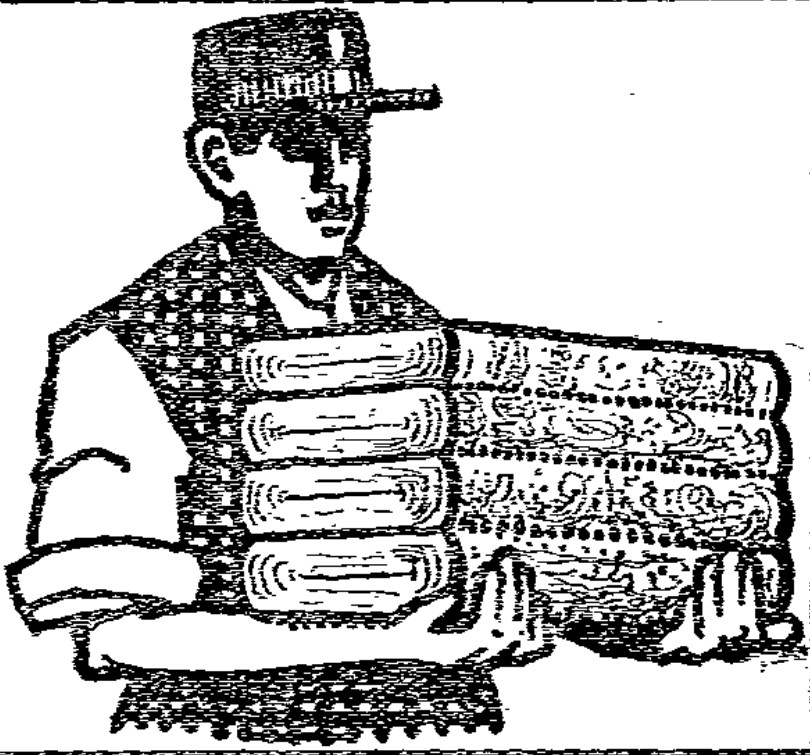
Mordmord an einem norwegischen Fabrikbesitzer. In der Nähe von Christiania wurde ein Mordmord verübt. Der Schokoladenfabrikant Mastheim fuhr mit einem Wagen nach seinem in der Nähe Christianias gelegenen Gut Vestervær, etwa sechs Kilometer von der Stadt entfernt. Auf dem Wege wurde er von Banditen überfallen, durch einen Schuß in den Kopf getötet und beraubt. Das Pferd lief mit der Leiche auf dem Wagen bis zum Gut, wo man den Mord entdeckte. Die Täter müssen gewußt haben, daß Mastheim eine größere Summe bei sich trug. Es fehlt von ihnen jede Spur.

Hamburger Butterpreise.

Hamburg, den 19. Dezember.

1. Qualität	137—140
2. Qualität	120—128
Fehlerhafte und ältere	100—110
Russisch-Sibirische 1. Qualität, verzollt	125—130
Russisch-Sibirische 2. Qualität, verzollt	110—124

Verantwortlicher Redakteur: Johannes Stelling.
Verleger: L. H. Schwarz. Druck: Friedr. Meyer & Co.
Sämtlich in Albed.



**Vertrieb von Erzeugnissen sächsischer
Gardinen-Fabriken Gustav Böhm & Co.
Lübeck Breite Straße 36
Ecke Beckergrube**

Praktische Weihnachtsgeschenke:

Madras-Garnituren steilig 5⁷⁵
Querbehang m. Franse in verschieden. Farbsteilungen

Rouleau-Damaste 80 cm breit Mtr. 58⁷⁵
transparent, in allenfarben, creme und gold

Messinggarnituren rein Messing
komplett mit Ringen, Hältern, Knöpfen
150 180 190 200 bis 240 cm lang
2.45 2.75 3.00 3.25

Künstler-Gardinen 2 Flügel 4⁷⁵
mit Volant

Kappen mit Volant, dazu passend . . Meter 70⁷⁵

Bettdecken 1- und 2bettig
in größter Auswahl.

Satin Prima Qualität
80 cm breit Meter 68⁷⁵
in allen Farben
zum Unterlegen der Bettdecken.

Kochelleinen-Garnituren 3 teilig . . . 8⁷⁵
mit aufgelegtem Effektstoff und Tressen reich besetzt.

Läufer und Zierdecken
reizende Muster in allen Preislagen.

Bettdeckenhalter rein Messing
komplett
mit Band 2.25⁷⁵ ohne Band 1.75⁷⁵

Besichtigen Sie bitte unsere Fenster Breite Strasse und Beckergrube.

Verkaufsstellen in Hamburg :: Altona :: Essen a. d. Ruhr :: Dortmund.

Den Untertitel „Mabelnische Geschichten“. Der Verleger traut aber diesen beiden Büchern noch keine genügende Anziehungskraft auf das Publikum zu, er wird deshalb, wie er dem Buchhandel anzeigt, Reklameprospekte, Plakate und Streifen drucken lassen, die dem geehrten Lesepublikum vollends das angenehme Grinsen beibringen sollen, das den sichersten Kaufreiz bilden wird. Auf diesen Reklamen wird sehen:

Wie dem Leser vor Schreck und Aufregung die Hände zittern, wie er freibleich wird vor Entsetzen, wie er seinen Augen nicht mehr traut, wie er vor Angst Blut und Wasser schwitzt (!!), wie er andererseits vor Lachen und Behagen wieder laut losplakt (!) muß — das ist ungefähr schwach (!!!) angedeutet das Buch.

Es ist gut, daß der Verleger den Inhalt des Buches nur „schwach“ andeutet. Vielleicht tut er es später stärker, wenn die erste „graufige“ Reklame sich als noch nicht jugkräftig genug erweisen sollte. Der arme E. T. M. Hoffmann...! Wenn er von diesem „Schlager des Frühjahrs“ erfährt!

Die lustige Witwe. Dem ehrbaren Stande der Majore muß man manches abtun. Früher urteilte man über einen Menschen, der bis über die Ohren in Schulden steckte, er habe Schulden wie ein Major. Jetzt muß es von solch einem Bruder Leichtfuß heißen: er hat Schulden wie eine Majorswitwe. Denn die Majorswitwe Griesinger in Stuttgart wird der meisten — die Ausnahme Luise von Koburg beiläufig die Regel — ein unerläßliches Vorbild bleiben. Die glückliche Frau hat es fertig gebracht, über zwei Millionen Mark Schulden anzuhäufen. In ihrem Bestreben, die Tanten zu rupfen, wurde sie von ihrem hoffnungsvollen Sprößling, dem Oberleutnant Walter Griesinger, nach besten Kräften unterstützt. Der der sonst so exzellente Offizierskaste angehörige junge Mann und seine ebenso vornehme Mutter waren im Nehmen durchaus nicht wählerisch. Bald erstreckte sie einen Standesgenossen mit ihrem Vertrauen, bald ließen sie sich herab, Briefträger oder Volksschullehrer dadurch glücklich zu machen, daß diese ihnen die sauer ersparten Groschen opferten. Das standesgemäße Leben kostete aber mehr, als ein ganzes Heer von Darlehnsagenten aufstreifen konnte. So kam es, daß eines schönen Tages der sich hoher Protektion erfreuende schneidige Dragoneroffizier Walter Griesinger verdurstete und damit der Schwindelbau zusammenbrach. Doch der Respekt muß bleiben. Als der Majorswitwe das Unglück widerfuhr, verhaftet zu werden, hat die glückliche Frau, daß man ihr gestatten möge, sich im Automobil allein auf die Polizeidirektion zu begeben. Das wurde — es war ja eine Majorswitwe — auch gestattet. Als aber die glückliche Frau im Automobil das Weiße suchen wollte, wurde sie etwas weniger standesgemäß in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Um sie trauern

jetzt all die Zahlreichen, die das Glück genossen, des Antrags für würdig erachtet zu werden.

Lebende Erben. Vor dem Kassationsgericht zu Angers ist in einem Erbschaftsprozess, der wegen eines Objekts von 7 Millionen Franken angehängt worden war, die Entscheidung gefallen. Die Erben des im Jahre 1910 verstorbenen Grafen Jules de Perrochet hatten eine Klage angehängt, um die Ungültigkeitserklärung des Testaments des Grafen zu erwirken. Graf de Perrochet, der als sehr eigenwillig bekannt war, hatte sein gesamtes Vermögen unter Hebergung seiner natürlichen Erben einem Droschkentütcher und einem Stallknecht vermacht und zwar aus dem einzigen Grunde, weil sie beide den Namen Perrochet trugen. Obwohl die natürlichen Erben nachweisen konnten, daß der Verstorbene in seinen letzten Lebensjahren noch fünf andere Testamente gemacht hatte, die später wieder ungeschehen waren, kam das Gericht doch zu der Ansicht, daß der Erblasser bei Ausstellung des Testaments geistig gesund gewesen sei und erkannte die Gültigkeit des Testaments an. Kutscher und Stallknecht bleiben also rechtmäßige Besitzer des ihnen so unvermutet zugefallenen Reichtums.

Verantwortlicher Redakteur: Johannes Stelling.
Berleger: Th. Schwark, Druck: Friedr. Meyer & Co., Sämtlich in Lübeck.

Grosser Weihnachts-Verkauf

**Etwas für Jedermann!
Condor-Schuhwaren
sind Dauergeschenke von Wert!**

Nr. 1. Chromleder, Lackkappen..... 7.50 6.75 **4.90**

Nr. 2. Chromleder, Lackkappen..... **7.50**

Chevreau, Lackkappen 12.50 **10.50**

Nr. 3. Boxleder, Sealskinfütter..... **8.90**

Boxkalf, echt Lammfell..... **12.75**

Boxkalf, Derbyschnitt, Doppelsonnen, Eislaufstiefel..... **14.50**

Nr. 4. Ia Boxkalf u. Chevreau, teils mit Lackkappen u. Derbyschnitt, neueste Goodyear-Welt-Modelle... 16.50 14.50 **12.50**

Nr. 5. Lack, mit Mode-Einsätzen... 16.50 14.50 **12.50**

Nr. 6. Lack, mit Mode-Einsätzen..... 14.50 **12.50**

Nr. 7. Chromleder, Lackkappen..... 8.50 7.50 **5.90**

Nr. 8. Boxkalf oder Chevreau, teils mit Lackkappe, spitz- und breit-amerikanische Formen **10.50**

Nr. 9. Ia Boxkalf oder Chevreau, teils mit Doppelsonnen, neueste Goodyear-Welt-Fabrikate, 16.50 15.50 14.50 **12.50**

Nr. 10. „Condor“-Patent-Herren-Schnürstiefel ideal bequem, D.R.P. 174209, wird nie geschnürt. Stets fertig geschnürt..... **19.50**

17.50 15.50 12.50 11.50

Nr. 11. Ia Boxkalf, mit Korkzwischensohlen, gegen Kälte und Nässe **16.50**

Nr. 12. Lack, mit Mode-Einsätzen..... 16.50 **14.50**

No. 13 No. 19
No. 14 No. 20
No. 15 No. 21
No. 16 No. 22
No. 17 No. 23
No. 18
No. 24

Nr. 13. Weiches Chromleder, Friesfutter, für Herren 8.50 .. Damen **6.90**

Nr. 14. Ia Filzstoff, Filz- u. Ledersohle, Herren 3.90 Damen 3.40, Kinder von **2.40 an**

Nr. 15. Kinder-Hausschuhe, Kamelhaarstoff, je nach Größe .. von **85 ct an**

Nr. 16. Herren-Leder-Hausschuhe..... **3.90**

Damen-Leder-Hausschuhe..... **1.10**

Nr. 17. Kamelhaarstoff-Pantoffel, Herren 2.75, 2.00, Damen 2.25 **1.65**

Nr. 18. Filz-Pantoffel, Filz- u. Ledersohle, Herren 1.90 Damen 1.65, Kinder 1.45 **1.20**

Nr. 19. Boxleder, warm gefüttert, Doppelsonnen **11.50**

Nr. 20. Kamelhaarstoff, mollig warm, für Herren 2.95, Damen 2.60 Kinder von **1.35 an**

Nr. 21. Damen-Hausschuhe, Filz od. Melton, mit u. ohne Ledersohle v. **98 ct an**

Nr. 22. Damen-Leder-Hausschuhe..... **2.75**

Nr. 23. Kamelhaarstoff-Hausschuhe, für Herren 3.15, 2.40, 1.60 Damen 2.60, 1.90 **1.40**

Nr. 24. Plüsch-Pantoffel, Ledersohle, Herren 1.35 Damen 1.10 .. Kinder Mädchen- und Knabenstiefel, kräftiges Rindboxleder, modern, breit Größe 25-26 2.95 27-30 3.75, 31-35 in Boxkalf u. Chevreau höchst preiswert **90 ct**

Warmgefütterte Kinderstiefel, je n. Größe von **1.10**

Gummischuhe / Reizende Tanz- und Gesellschaftsschuhe / Mode-Gamaschen / Plüsch-Pantoffel / Pracht-Wandkalender umsonst

Schuhwarenfabrik Conrad Tack & Cie. Akt.-Ges. in Burg b. Magdeburg. — Verkaufsstelle:

Conrad Tack & Cie. G.m.b.H.

Lübeck: Breite Straße 47. Tel. 2586

Pelzwaren

in grosser Auswahl zu bekannt billigen Preisen solide Arbeit

sowie Hüte und Mützen

Eduard Hirsekorn

Rote Rabattmarken. Sandstr. 20.

Zu den bevorstehenden Festtagen empfehle meinen vorzüglichsten

Rum

(Jamaikaverschnitt), kräftig und wohlschmeckend, essenz- und fuselfrei, bis zum reinsten Jamaika-Rum, Cognak, Liköre, Bittern, Deppel-Kümmel, sowie iranzösische, Mosel- und Rheinweine in schöner Auswahl.

J. M. Lafrentz, Brookesstr. 29.

Niederlage der Weingroßhandlung J. C. Engelhard & Söhne. 9458

Eine gute Tasse

Kaffee

erhöht den Festgenuss. Empfehle denselben in nur Qualitäts-Preislagen a Fbd. 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.80 und 2.00 Mt.

Mein Mischkaffee täglich frisch, 1/4 Fbd. 20, 25 u. 30,3

Ernst Voss

Große Burgstraße 59.

4 % in roten Rabattmarken. Bei entsprechendem Einkauf ein Kalender mit großem Block gratis.

Koks Kohlen Briketts

9966

Liefert billigt frei Haus

Hans Lübecke

Kohlenhandlung Bickedejtr. 33/35. Fernruf 2378. Bei Bedarf ab Lager ermässigte Preise.

Goldene und silb. Uhren

100% gut und billig.

L. S. Baruch, Wandlungsgeschäft, Hagiburgstr. 35.

Ausstellung und Verkauf

von

modernen Jugendschriften, empfehlenswerten Büchern

in allen Preislagen

künstlerisch. Wandschmuck

und interessanten, belehrenden

Gesellschaftsspielen aller Art im „Gewerkschaftshaus“

Zimmer Nr. 4, part.

Die Ausstellung ist geöffnet:

Sonntag, 20. Dezember, ab 7 Uhr abends.

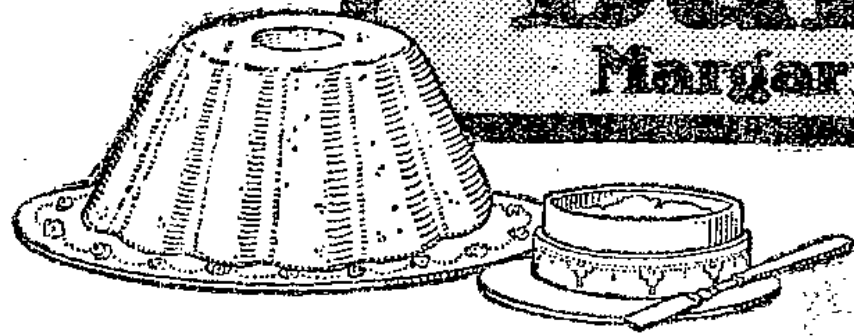
Sonntag, 21. Dezember, ab 4 Uhr nachmittags.

Wittentarten Fr. Meyer & Co., Johannestr. 46.

COCOSA

Überall
erhältlich!

Feinste
**Pflanzen-
Butter**
Margarine



Von höchstem
Wohlgeschmack,
wie Naturbutter!

Allein. Fabr.: Holl. Marg.-Werke Jurgens & Prinzen G. m. b. H., Goch (Rhd.)

9154

Musikhaus Phönix

Hüxtrasse 40.

Grösstes Spezialgeschäft

9453 in
Sprechapparaten, Platten u. Nadeln.
1a. Fabrikate. Billigste Preise. Weitgehendste
Garantie. Teilzahl. gestattet. Eig. Werkstatt.
Schallplatten-Abonnement.



Als passende Weihnachtsgeheimt

empfehle

9181

Fahrräder u. Nähmaschinen

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Th. Vedder, Schwartzauer Allee 37.

P. Johannsen, Fleischhauerstr. 31

Fernsprecher 1224

Konditorei, Marzipan- u. Honigkuchen-Fabrik m. elektr. Betrieb

Empfehle einem geehrten Publikum von Lübeck u. Umgegend meine

Weihnachts-Ausstellung

in Marzipantorten, Baumkonfekt,

Braunen u. weißen Kuchen, sowie alle Sorten Pfeffernüsse

in feinsten Qualität.

(9784)

Theodor Linn, Lübeck

Glockengießerstraße 29

Buchbinderei und Papierhandlung.

Große Auswahl in

Weihnachts-Geschenken

Bilderbücher, Geschichtsbücher, Briefpapier mit und
ohne Monogramm, Postkarten-Alben, Lederwaren,
Schreibzeuge, Gesangbücher usw. (9781)

Schulutensilien : : : Schulränzel.

W. Klüßendorf, Lübeck, Hüxstr. 116.

Klempnerei u. Installation. Reparaturwerkstatt. Fernruf 1159.
Neu eingetroffen: Versende Sachen in Gasföhrern, Ampeln,
Fendeln, Leistalt- u. Verlebhängen, Gasföhrern, Bratöfen, alle
Arten Petroleumlampen, Bierstrahlkannen, Weinföhler,
Speisenschränken, Grog- u. Würstföhrer, Flech- u. Lackierwaren,
Glasföhrer, Glühbirnen und Ersatzteilen zu allen Arten
(9414) Lampen stets vorrätig in großer Auswahl.
Kote Rabattmarken oder 4% in bar.

Hintze & Stech

Größte Möbelfabrik Lübecks

empfehlen

882

Wohnungseinrichtungen.

Direkter Verkauf an Private zu billigen Preisen
gegen bar in der Fabrik:

Moisinger Allee 60.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle in großer Auswahl:

ff. Rum, Arrak, Cognak,
Punsch- u. Grogextrakt,
Eier-Cognac, Rhein- und
Moselweine, Rotwein,
Portwein, Samos,

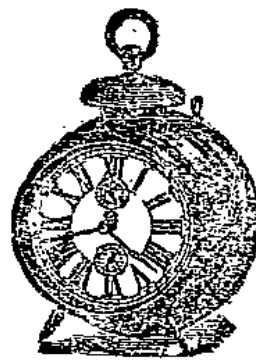
Sherry, Madeira,

sowie diverse Liköre in allen
diverse Preislagen.

J. Höppner,
Wein- u. Spirituosen-Handlung
Beckergrube 66.

Heinr. Schultz

Uhrm. u. Goldwar.
ob. Johannisstr. 20
Uhren, Ketten,
Armbänder, Ringe
333 u. 585 gest.
Trauringe
Gold- u. Silberwar.
Operngläser
Rathenower Brillen.



9282)

Weihnachts-Geschenke

9820

in

Solinger Stahlwaren.

Tischmesser

Dessertmesser und Gabeln
1/2 Dtz. 2.00, 2.50, 3.00, 3.75 usw.
Tranchiermesser, Geflügel-
scheren, Küchen- u. Brotmesser
10, 30, 45, 80, 1.00, 1.20 usw.

Löffel und Gabeln

Britannia, Alpaka, versilbert.
1/2 Dtz. 60, 90, 1.20, 1.80 usw.
Brot- u. Fleischhack- u.
Messerputz-Maschinen.

Scheren u. Messer

für Gewerbe, Schule und Haus,
für jeden Beruf und Zweck,
30, 45, 60, 90, 1.20 1.45 usw.

Taschenmesser

15, 30, 50, 75, 1.00, 1.50 usw.

Rasierapparate

1.50, 2.50, 3.00, 3.50, 4.50 usw.

Rasiermesser

1.50, 2.00, 2.50, 3.00, 3.50, 4.50

Rasierspiegel

Streichriemen, Pinsel, Seifen,
Nagelscheren, Nagelzangen,
Leichdorn-Instrumente.

Rasierkasten

mit Spiegel, Messer, Riemen,
Seife, Pinsel, Napi,
3.00, 3.50, 4.00, 4.50, 5.00 usw.

Haarschneidemaschinen

8, 7 und 10 mm schneidend.

Bartklipper

2.50, 3.00, 3.50, 4.00, 4.50 usw.

Scheren-Etuis, Nagelpflege-Etuis, Reisebestecke,
Schreibtischbestecke, Nussknacker, Eierlöffel,
Tafelbestecke in Etuis, Apfelsinenschäler,
Geflügelscheren, Salatbestecke, Obstmesser.

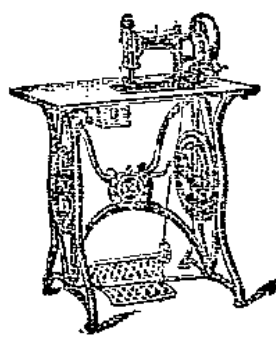
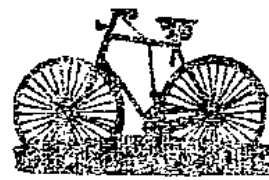
Johs. Vittur, Lübeck,
Holstenstr. 13/15
Fernruf 1802.

Größtes Lager aller Arten Stahlwaren am Platze.

Als passende

Weihnachts-Geschenke

empfehle



Lubeca-
und Victoria-Fahrräder von 60 M. an

Wisselmann-
und Anker-Nähmaschinen v. 50 M. an

Neu aufgenommen.

Neu aufgenommen.

Vorzügl. Sprechapparate von 18⁵⁰ M. an

In Platten unterhalte größtes Sortiment und empfehle
speziell Zonophon Ila à 1,25 M., wovon sämtliche Neu-
heiten am Lager. (9510)

Heinr. Körner, Große Burgstraße 23.

Als passende

Weihnachts-Geschenke

empfehlen wir für Kinder jeden Alters sowie für Erwachsene:

Jugendchriften ■ Märchenbücher ■ Kochbücher ■ Bilderbücher

Gesellschaftsspiele

in großer Auswahl und in verschiedenen Mustern.

Fr. Reuters Werke 2 Bde. 3 M.

Hauffs ausgew. Werke 2 Bde. 3 M.

Ch. Dickens ausgew. Werke 2 Bde. 3 M.

Hagenbeck, Von Tieren u. Menschen, geb. 6 M.

Schillers ausgew. Werke 3 Bde. 4 M.

Goethe 3 Bde. 4 M.

Heines Werke 3 Bde. 4 M.

Schwartz, Bilder aus Lübecks Vergangenheit, geb. 2.50, broch. 1 M.

Französische Revolution, auf Kunstdruckpapier, reich illustriert . . . 3 M.

Napoleon, auf Kunstdruckpapier 3 M.

Verschiedene Bände aus der Internationalen Bibliothek,
aus der Vorwärts-Bibliothek und vom Bildungsausschuß.

Ausstellung

im Gewerkschaftshaus, Zimm. 4, am Sonnabend, d. 20. Dezbr. abds.
von 7 Uhr ab. Sonntag, den 21. Dezbr., von 4 Uhr nachmittags ab.

Buchhandlung von Friedr. Meyer & Co.

Johannisstraße 46.

**Nützliche
Weihnachtsgeschenke**
Schulrännel, sowie alle vorchrifts-
mäßig, Schul- u. Zeichenutensilien
Bilder werden sauber und geschmack-
voll eingerahmt. (9457)
Ferd. Heß
Meierstraße 7b, Holstenor.

Schönes trockenes
Buchen-Abfallholz
ab Fabrik 80 Pfg. und frei Haus
1 Mt. pro Sach. (9238)
F. E. Schacht & Co.,
Tel. 289. Moislinger Allee 41.

Kauft nicht Sonntags und in später Abendstunde!

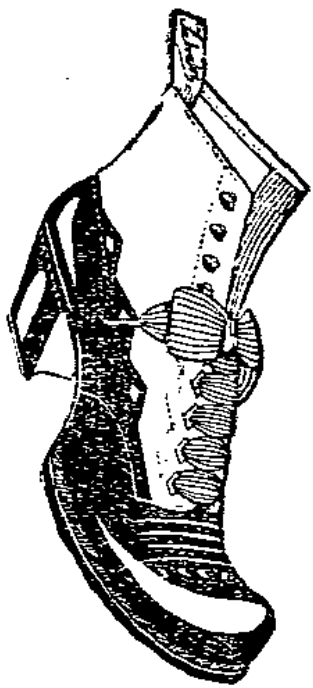
Zentralverband der Handlungsgehilfen.

9889

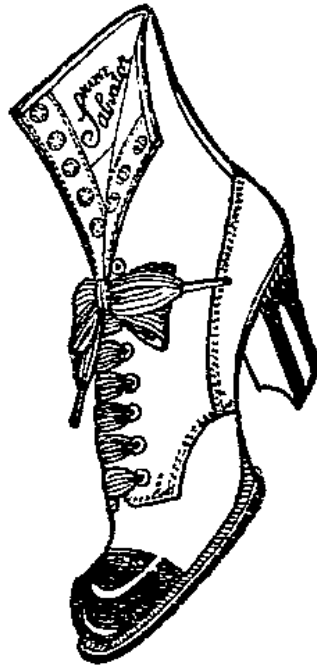
Schuhhaus Baurenfeind

Mühlenstr. 34

empfiehlt als besonders preiswert



Herren-Agraffentiefel Rindbox	7 ⁷⁵ _M
Herren-Agraffentiefel Boxkalf	10 ⁵⁰ _M
Damen-Schnürstiefel Rindbox	7 ⁷⁵ _M
Damen-Schnürstiefel Roßchevreau mit Lackkappe	7 ⁷⁵ _M



Original Oschatzer Filzwaren

Bedeutende Preisermäßigung
auf viele Artikel meines Lagers.

Den Grund

weshalb ich meine

Herren-Konfektion

so enorm billig verkaufe
bis zu **50%** Preisermäßigung

teile ich jedem auf Wunsch mündlich mit.

Hermann Kampff

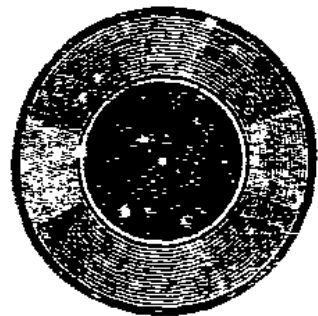
9824

früher Gebr. Barg.

Kohlmarkt 5.

Rote Lubeca-Marken.

Lauten



Mandolinen

Unsere

Grammolas und Grammophone

sind unerreicht und mit den vielfach angebotenen gerin-
geren Fabrikaten nicht zu vergleichen. Vorführung ohne
jeden Kaufzwang zu streng reellen Fabrikpreisen. (9844)

Meyer & Eggert,
Königstraße 116.

Musikinstrumente aller Art

Zithern

H. Lück
Brauerei zur Walkmühle

Fernsprecher 284.

empfiehlt sein

9837

Kaiserbier (hell)
Lagerbier (dunkel)

Gewerkschaftshaus Lübeck

Johannisstraße 50-52.

Restaurant. ft. gepflegte Biere.

W. Mittagstisch a 65 Pfg. Diners a 1 Mk. und höher.

Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.

7365

C. Kluth, Vertr.

9826

Tisch-
Messer u. Gabeln
Forken und Löffel
Rasier-
Apparate u. Messer
Taschenmesser
Scheren
Waffen, Patronen
Jagdsachen.
Grosse Auswahl.
Vorzüglich - Preiswert.

Messer & Waffen-Haus
Alma
Jesschau, Lübeck, Eitelstr. 27.

Ausnahme-Angebot

1 sehr gutes gebrauchtes Damenrad
25 M., gebrauchte Herrenräder 12,
20, 25, 30 M., 1 neues Knabe-
rad, leichte Schönheitsfehler, 55 M., 1 fast
neue Tritt-Nähmaschine 40 M., Lauf-
decken mit 1 Jahr Garantie 5.50 M.,
Schläuche von 2.50 M. an.
Beziehen von Wringmaschinen-
walzen und Klederwagen-Reifen
billigst. (9172)
St. Gertrud-Fahrrad-Handlung,
Arminstraße 12a.

Fernspr.
687.

Wilhelm Rahfoth

Unterirave
113.

Wein- und Spirituosen-Großhandlung.

Lübeck.

Rotweine Rheinweine
Moselweine Portweine
Sherry Madeira Liköre
Schaumweine Champagner
Rum Cognac Arrac
Punschextrakte. 9461

Billig! Billig! Billig!
Spielwaren

Blockwagen . . . von 3.75 M. an	Eisenbahnen mit Uhrwerk . . . von 65 M. an
Puppenwagen . . . von 1.95 M. an	von 30 M. an
Schaukelpferde . . . von 3.- M. an	Eaukästen von 30 M. an
Kinematographen . . . von 2.50 M. an	Kinderstühle von 50 M. an
Kochherde von 30 M. an	Kindertische m. Schubf. v. 3.50 M. an
Puppenmöbel von 10 M. an	usw. usw.

Sie erhalten nur solide Qualitäten und biete ich Ihnen somit die
größten Vorteile. Außerdem erhalten Sie noch 4% Rabatt oder
rote Rabattmarken.

Spezial-Spielwaren-Geschäft

Ernst Brandes

9839

Breite Straße 9, beim Hansa-Café.

Zum Weihnachtsfeste

empfiehlt ihre

9838

sorgfältig eingebrauten und bestbekömmlichen

Biere

in Gebinden und Flaschen

Lübecker Vereinsbrauerei

e. G. m. b. H.

Fernruf 8963.

Lübeck

Fernruf 8963.



3. Beilage zum Lübecker Volksboten.

Nr. 298.

Sonnabend, den 20. Dezember 1913.

20. Jahrg.

Ein neuer Schachzug Rußlands im fernen Osten.

Völlig unerwartet hat der russische Gesandte in Peking, Krupenski, den offiziellen Vorschlag gemacht, sämtliche Mächte sollen ihre Besatzungstruppen aus der Provinz Tschili zurückziehen, die seit dem Boxer-Aufstand vom Jahre 1900 dort stationiert sind. Die Ueberraschung, die dieser Vorschlag Rußlands bei den übrigen Mächten hervorgerufen hat, zeigt deutlich, daß ein vorheriges Einverständnis über diesen Schritt mit den andern Mächten nicht stattgefunden hat. Ohnedies verliert aber dieser Vorschlag — so erwünscht er an sich wäre — jede erste Bedeutung und verwandelt sich in ein politisches Manöver, das den Zielen der russischen Politik im fernen Osten dienen soll. Wie zu erwarten war, ist der russische Vorschlag von den andern Mächten abgelehnt worden und zwar in einer Weise, die für das Prestige der russischen Politik nicht weniger als schmelzhaft ist. Offiziell ist der Vorschlag allerdings nur von Japan zurückgewiesen worden. Aber aus der Haltung der Presse in den übrigen Staaten ist zu ersehen, daß der Zweck des russischen Manövers richtig eingeschätzt wird. Die englische Presse betont, Rußland täte besser, auf die Mongolen zu wirken, daß sie den Vormarsch auf Kalgan einstellen sollen. Selbst die „Times“ bemerkt, Rußland könnte nötigenfalls sehr rasch Truppen wieder vorschieben, und die „Daily News“ erklärt, Rußland sollte lieber die russischen Offiziere zurückberufen, die an der Spitze von Marodeuren von der innern Mongolei aus chinesisches Gebiet verwüsten. Nach der ganzen Sachlage zu urteilen, bezweckt der russische Vorschlag, eine noch größere Zweideutigkeit und Unruhe in die ostasiatische Politik hineinzutragen.

Während das diplomatische Ränkespiel in Peking durch den „Friedensvorschlag“ Rußlands wieder neu entfacht ist, geht die russische Diplomatie in ihrer mongolischen Raubpolitik unentwegt vorwärts. Ein wichtiges Moment in dieser Politik ist die neue mongolische Sondergesellschaft, die zurzeit in Petersburg weilt. Jedes Mal, wenn neue aggressive Pläne in der Mongolei durchgeführt werden sollen, wird eine mongolische Sondergesellschaft nach Petersburg gerufen, die dort natürlich — russische Wünsche vorträgt. Die jetzige Abordnung, an deren Spitze der mongolische „Premierminister“ Sainoin-Chan und andere Mitglieder der mongolischen Regierung stehen, ist mehrfach vom russischen Minister des Auswärtigen empfangen worden und unterhandelt mit der russischen Regierung wegen einer Anleihe von 5 Millionen Rubel, ferner wegen der Versorgung der mongolischen Armee mit Waffen und der Förderung der Handelsbeziehungen zwischen Rußland und der Mongolei. Die Anleihefrage ist bereits im positiven Sinne entschieden worden, während die Frage der Waffenlieferungen in Verbindung mit der Regelung des russischen Militärinstruktionswesens vom Kriegsministerium entschieden werden soll.

Zur Beurteilung der weiteren Ziele der russischen Mongoleipolitik sind die Reden von Bedeutung, die bei dem Empfang der mongolischen Abordnung bei dem Vorsitzenden der russischen Exportkammer, dem Mitglied des Reichsrates Denisow gehalten worden sind. Die mongolischen Minister sprachen den Wunsch aus, Rußland möge seine Einflusssphäre auch auf die innere Mongolei ausdehnen, und zwar sollen zunächst Maßregeln zur wirtschaftlichen Eroberung der inneren Mongolei ergriffen werden. Die Versammlung, an der u. a. die Vertreter fast alle Ministerien teilnahmen, nahm eine mit den „Wünschen“ der mongolischen Abordnung übereinstimmende Resolution an. Es unterliegt somit keinem Zweifel, welche Richtung die russische Politik

China gegenüber einzuhalten gedenkt. Während in Peking vom russischen Gesandten heuchlerische Abrüstungsvorschläge gemacht werden, schreitet die russische Regierung Hand in Hand mit ihren mongolischen Kreaturen an die Eroberung der inneren Mongolei, die selbst nach dem neuesten russisch-chinesischen Vertrag, in dem Juan-schikat die äußere Mongolei der russische Heutegier opferte, als chinesisches Gebiet anerkannt wird.

Aus der Partei.

Der Parteiaussschuß hat in einer Sitzung am 18. d. M. dem Vorschlag des Parteivorstandes zugestimmt, den nächsten Parteitag in Würzburg abzuhalten. In die Kommission zum Studium der Agrarfrage, die nach einem Beschluß des Parteitages in Jena eingesetzt werden soll, hat der Parteiaussschuß die Genossen Hofer, Kautsky, Dr. David, Otto Braun, Schulze-Koschbaude, Hojmann-Kaiserlauter, Leinert, Georg Schmidt-Berlin und Geißler-München gewählt. Der nächste Frauentag, zum Zwecke der Demonstration für das Frauenwahlrecht, wurde auf den 8. März 1914 festgesetzt.

Ein neues Kampfunternehmen gegen die Sozialdemokratie. Den Redakteur R. Liegert hat der Ruhm nicht schlafen lassen, und er hat sich daran gemacht, ein neues Unternehmen gegen die Sozialdemokratie ins Leben zu rufen; ein Unternehmen, das natürlich die Sozialdemokratie überwinden und nebenbei dem Herrn einige Einkünfte verschaffen soll. Du lieber Himmel, es leben ja so viele Menschen von dem Kampf gegen die Sozialdemokratie, warum soll R. Liegert hier beiseite stehen! Und so schuf er ein christliches Agitationsmaterial, das er mit dem stolzen Namen belegte: „Archiv für soziale Arbeit und praktische Vereinsbetätigung“. Das „Archiv“ soll wöchentlich einmal erscheinen und pro Monat 1 Mk. kosten. Liegert will für das „Archiv“ auch Sammelnummern herausgeben. Er empfiehlt sein Unternehmen besonders den christlich-nationalen Arbeiterorganisationen und verspricht diesen, Erfahrungen zu sammeln, die sich aus dem Zusammenarbeiten der gegenwärtig gewählten christlich-nationalen und sozialdemokratischen Krankenkassen-Ausschussmitglieder ergeben. Die vorliegende erste Nummer des „Archivs“ enthält u. a.: Sozialdemokratie und Mittelstand. — Der Wert sozialdemokratischer Flugblätter. — Sozialdemokratische Anerkennung der Macht der christlichen Gewerkschaften. — Mütterberatungsfunden. — Wahlterrorismus schlimmster Art. — Der Konsumverein als Mittel zum sozialdemokratischen Klassenkampf. — Die Sozialdemokratie als Kapitalistin. — Vielversprechend ist der Inhalt gerade nicht. Man kann sich schon jetzt denken, daß es Herrn R. Liegert mit seinem „Archiv“ genau so ergehen wird, wie anderen Streikern wider die Sozialdemokratie vor ihm. Er wird sich um Geld und Kredit gebracht haben, noch ehe durch sein „geistiges Material“ auch nur ein einziger roter Genosse für die christlich-nationale Organisation gewonnen worden ist.

Zur Ungültigkeitserklärung der Stadtverordnetenwahlen in Görlitz. Eine Parteiversammlung in Görlitz beschloß, gegen die Ungültigkeitserklärung der Wahl unserer neun am 3. November in das Görlitzer Stadtparlament gewählten Genossen den Klageweg nicht zu beschreiten, um so bald als möglich die Neuwahlen herbeizuführen.

Preßprozeß. Die Mainzer „Volkszeitung“ hatte kritisiert, daß der Pfarrer Kähler in Bechtheim Kinder mißhandelt hatte, die den Frühgottesdienst versäumten. Das Strafverfahren gegen den verantwortlichen Redakteur wegen Beleidigung des Pfarrers wurde ausgesetzt, da gegen den Pfarrer Strafantrag gestellt worden war. Dieser wurde vom Gericht zu 30 Mk. Geldstrafe verurteilt, da es annahm, daß dem Pfarrer ein Züchtigungsrecht nicht zustand. Nunmehr hatte sich der verantwortliche Redakteur der „Volkszeitung“, Genosse B. Schildbach, vor dem Schöffengericht zu verantworten, da sich der Pfarrer beleidigt fühlte. Das Gericht kam jedoch zu einer Freisprechung und belastete obendrein den Pfarrer mit den sämtlichen Gerichtskosten.

Gewerkschaftsbewegung.

Der nächste Gewerkschaftstongress. Die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands wird den 7. ordentlichen Gewerkschaftstongress zum 22. bis 27. Juni nach München einberufen. Die Tagesordnung für den Kongress wird später festgelegt.

Der Kampf im Stettiner Fleischergerwerbe erfolgreich beendet. Bekanntlich hatten die Stettiner Fleischerinnungen die Aussperrung aller organisierten Fleischergehilfen verfügt, weil diese es gewagt hatten, bei einem Fleischermeister, bei dem besonders trostlose Arbeitsverhältnisse bestanden, zu streifen. Den Gehilfen wurde ein Revers unterbreitet, in welchem sie sich verpflichten sollten, aus dem Zentralverband der Fleischer auszutreten und ihm nie beizutreten. Der Revers nicht unterschrieben, wurde sofort entlassen, auch wurde der Innungsnachweis für organisierte Gehilfen ge'errt. Das Gewerkschaftsartell verhängte infolgedessen den Boykott über eine Anzahl Fleischermeister. Nach achtwöchigem Boykottkampfe kam es am 17. d. M. vor dem Landgericht aus Anlaß der Berufung gegen die einstweilige Verfügung, die die Fleischermeister gegen die Boykottkommission erwirkt hatten, zu Einigungsverhandlungen. Es kam ein Vergleich zustande, wonach die Fleischermeister erklären, ihren Gehilfen den Beitritt zum Zentralverband der Fleischer freizustellen. Die Fleischerinnungen heben ferner ihren Beschluß bezüglich der Aussperrung auf, und im Innungsarbeitsnachweis wird kein Unterschied zwischen organisierten und unorganisierten Gehilfen mehr gemacht. Dafür wird der Boykott über die Fleischermeister aufgehoben. Die Fleischermeister haben wieder einmal einsehen müssen, daß sie mit der Verweigerung des Koalitionsrechtes heute nicht mehr weit kommen.

Starker Mitglieberverlust im christlichen Bergarbeiterverband. Der „Bergknappe“, das Organ des Gewerkschaftsvereins christlicher Bergarbeiter, teilte kürzlich schon die für die christliche Organisation sehr betrübende Tatsache mit, daß für Oktober 97 Zahlstellen nicht mehr abgerechnet haben, 25 Zahlstellen seit August und 4 Zahlstellen seit Juli nicht. Danach muß es in dieser Organisation recht trübe aussehen. Der Öffentlichkeit wird allerdings kein Einblick in die Organisationsverhältnisse dieses christlichen Verbandes gewährt, denn der Gewerkschaftsverein hat seit mehr als dreiviertel Jahren keine Abrechnung gegeben. Wie es aber sonst bei ihm aussehen mag, dafür bietet die Mitteilung des katholischen „Arbeiterers“ einen Beleg, der mitteilen kann, daß der christliche Gewerkschaftsverein allein im Saarrevier 10 000 Mitglieder verloren haben soll.

Gewerkschaftswahl in Rempten. Bei der in Rempten in Schwaben stattgefundenen Gewerkschaftswahl erzielten die freien Gewerkschaften einen erfreulichen Erfolg. Auf die Liste des Gewerkschaftsvereins entfielen 640 Stimmen und somit 6 Beisitzer. Die Liste der vereinigten Gelben, Liberalen, Christlichen und Unorganisierten erhielt 389 Stimmen, also 4 Beisitzer. Im Hinblick darauf, daß Hunderte von Bauarbeitern infolge Arbeitsmangels aus der Stadt verjogen sind und nicht wählen konnten, ist das Resultat für die freien Gewerkschaften als ein erfreuliches zu bezeichnen.

Ein Scharfmacherjuchwindel. Die Hauptstelle der Arbeitgebernvereinigung verschiebt an die bürgerliche Presse einen Artikel, worin bemerkt wird, daß die österreichische Buchdruckerorganisation den Tarifvertrag gebrochen habe und woraus dann allerlei Schlüsse in tarifvertrags- und gewerkschaftsfeindlichem Sinne abgeleitet werden. Diese Scharfmacherbehauptung schlägt aber der Wahrheit ins Gesicht, denn die Tarifverträge im österreichischen Buchdruckgewerbe gehen erst am 31. Dezember dieses Jahres zu Ende. Trotzdem haben die Unternehmer jetzt schon den Kampf eröffnet und eine partielle Aussperrung beschlossen, in der Hoffnung, die Buchdruckerorganisation zerrümpeln zu können. Wenn also von einem Vertragsbruch gesprochen werden kann, dann nur auf Seiten der Unternehmer, und wenn die Scharfmacher wollen, daß man an die Vertragstreue der Unternehmer nicht mehr glaubt, dann kann den Gewerkschaften ja eine solche Schlussfolgerung recht sein.

Verantwortlicher Redakteur: Johannes Stellung.
Verleger: F. H. Schwarz. Druck: Friedr. Meyer & Co.
Sämtlich in Lübeck.

Geschenke, die erfreuen!

Pantoffel in Kamelhaar und warm gefüttert Leder, Hausschuhe, Ball- und Gesellschaftsschuhe, Promenaden- und Gummischuhe, Kinderstiefel.

Damen- und Herren-Stiefel
bekannt **erstklassige Fabrikate**, tadellos bequeme Passformen und elegante
Ausstattungen in den Hauptpreislagen

7²⁰ 7⁷⁵ 8⁷⁵ 10⁷⁵ 12⁷⁵ 14⁷⁵ 16⁷⁵ bis 21⁰⁰

finden Sie in reicher Auswahl

Nach dem Feste bereitwilligster Umtausch aller nicht passenden Schuhwaren.

Schuhwarenhaus

Auguste Popp

Kinder-Stiefel
System Prof. Hoffa
naturgemäße Form.
Größte Haltbarkeit!
Mäßige Preise!

Breite Strasse 7.

9771

Fernspr. 1409.

J. F. B. Grube

Rote Rabattmarken.

Am Markt, Ecke Breite Straße und Kohlmarkt.

Rote Rabattmarken.

Mangelmaschinen von 22.— M. an
 Waschmaschinen von 33.— M. an
 Wringmaschinen von 14.50 M. an
 Fleischhackmaschinen von 3.— M. an
 Brotschneidemaschinen von 4.— M. an
 Teppichkehrer von 10.— M. an

Ofenschirme von 3.25 M. an
 Kohlenkasten von 3.— M. an
 Ofenvorsetzer von 1.— M. an
 Petroleumkocher von 4.25 M. an
 Petroleum-Heizöfen von 9.50 M. an
 Gaskocher „Prometheus“ mit Sparbrennern.

Kohlenplättisen von 2.70 M. an
 Küchenwagen von 2.50 M. an
 Werkzeugkasten von 5.50 M. an
 Laubsäge-Garnituren von 1.— M. an
 Schlittschuhe von 0.75 M. an
 Rodelschlitten von 2.75 M. an

5 Stück starke Aluminium-Kochtöpfe 14-22 cm, mit Deckel zusammen 9.50 M.

948

J. Sinhart

Ed. Hochmuth Nachf.

Papier- und Galanteriewaren
 Grosse Burgstrasse 33

empfiehlt als passende
 Weihnachts-Geschenke
 eine große Auswahl in

Briefpapier-Kassetten m. Gratisprägung, Brieföffner
 Beschäftigungs-Spiele nach Fiobels Grundsätzen,
 Gesellschaftsspiele aller Art und Preisen von 10 Pf. an,
 Lüb. Gesangbücher von 2.— bis 6.50, Jugendbücher,
 Mal-, Bilder- u. Märchenbücher, Modellierkästen,
 Mal-, Schreib- und Zeichen-Utensilien,
 Davidis Kochbuch, Kochrezeptbücher,
 Poesie-, Tage- u. Notizbücher, Hausstandskassen,
 Portemonnaies und Handtaschen, besonders preiswert,
 Visit-, Zigarren- und Zigaretten-Taschen,
 Schreib- und Dokumenten-Mappen,
 la-Richters Reißzeuge von 1 Mk. an, Gold-Füllfederhalter,
 Schreibzeuge, Schreib- und Blei-Etuis,
 Postkarten- und Photographie-Alben, Nippes,
 Briefmarken- u. Oblaten-Alben, Ordnungsmappen,
 Bilder-Rahmen, Haarschmuck, -Kämme u. -Bürsten.

Große und hübsche Auswahl in

Weihnachts-, Neujahrs- und Künstler-Karten.

Nur solide Ware bei billigsten Preisen. 9280

Besichtigung der Ware ohne Kaufzwang ist erwünscht.

Rote Rabattmarke oder 4 Proz. bar.

Ernst Wehde

Beckergrube 33

Spezialgeschäft für Herren-Artikel

Oberhemde von . . 3.50 M. an Krawatten von . . 45. M. an
 Schirme von . . . 2.75 M. an Hüte von 2.25 M. an
 Leinene Hemden v. 2.25 M. an Hosenträger von . . 50. M. an

Unterröcke □ Socken □ Krage □ Vorhemde □ Portemonnaie □ weiße und bunte Taschentücher □ Krage-schoner □ Knöpfe etc.

Reichhaltige Auswahl. Billige Preise.
 Lubeca-Marken oder 4 Prozent in bar. 9776

Carl Beulcke

Lübeck, Königstraße 48 b

bei der Johannisstraße .: Fernsprecher 2109

Praktische Weihnachtsgeschenke!

Kokosläufer . . . von 1.00 M. an China-Matten . . . von 60. M. an
 Linoleumläufer . . von 1.00 M. an Wachstuchdecken von 35. M. an
 Stoffläufer von 75. M. an Wachstuchschürz. von 80. M. an
 Linoleumteppiche von 6.00 M. an Marktfaschen . . . von 75. M. an
 Fußmatten von 50. M. an Puppen-Stuben- 9594
 Bettvorleger . . . von 90. M. an Tapeten

Ein beliebtes Festgeschenk sind

Schirme

Carl Ottsen

Lübeck

obere Fleischhauerstr. 7.

und **Stöcke**

Grosse Auswahl in allen Preislagen!

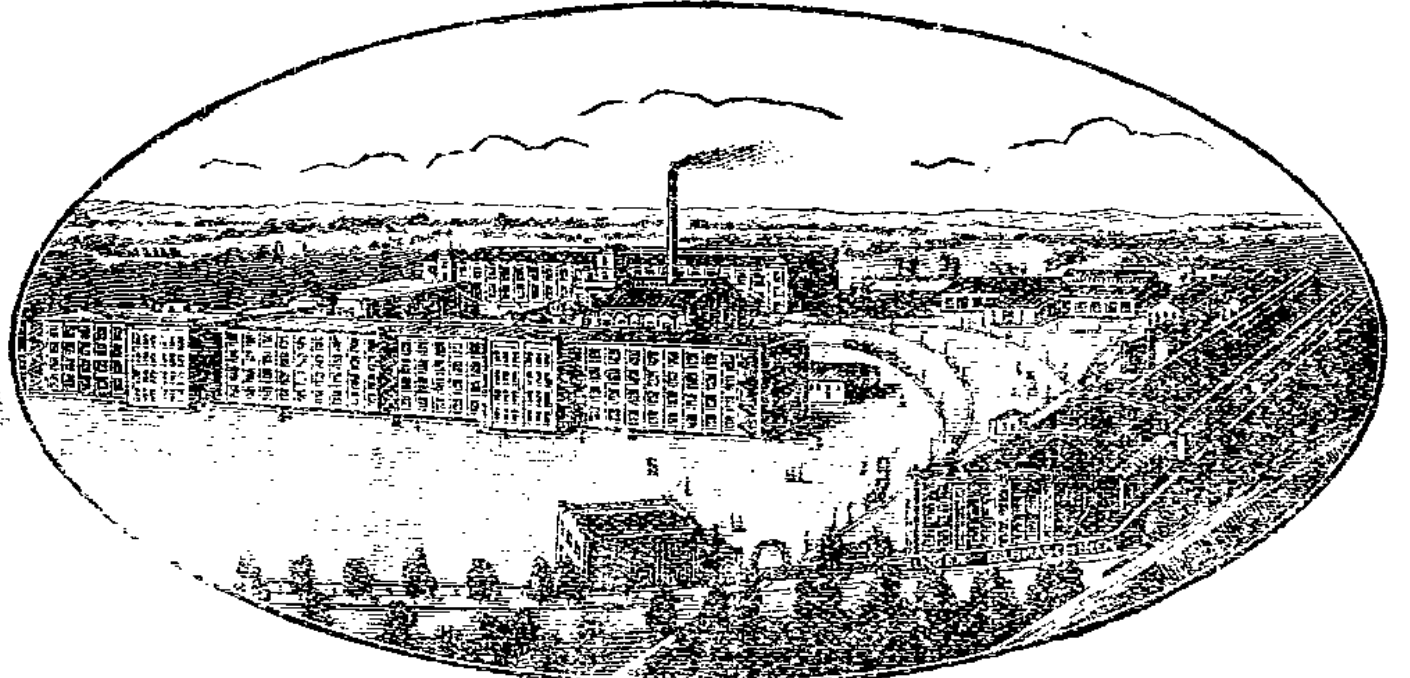
(nahe Breite Straße).

Beachten Sie bitte mein Schaufenster!

9526

Jedes Stück trägt offenen Preis!

Singer Nähmaschinen



FABRIK WITTENBERGE, BEZ. POTSDAM.

Ein Weihnachtsgeschenk das Nutzen mit Freude verbindet.

Neue Spezial-Apparate für den Hausgebrauch.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Lübeck, Breite Strasse 37. 9197

la. Wal- und Haselnüsse,
 Traubrosinen, Feigen,
 Datteln, Krachmandeln,
 Tannenbaum-Schmuck
 Baumlichte, Lichthalter,
 Lametta, Eistau,
 Eau de Cologne,
 Kartonnagen mit Seife und Parfüm
Holsten-Drogerie
 Jürgen Runge, Lübeck
 Moislinger Allee 6a.
 Fernsprecher 2375. (9788)

Johs. Tollgreve

Juwelier u. Goldschmied
 Lübeck, Königstr. 92

Lager von Gold-, Silber-
 und Alfenidewaren.

Gravierungen, Neuarbeitungen.
 Reparaturen prompt und billig.
 Rote Rabattmarken. 8229



WEINE
 aller Art
 Rum, Arrak, Kognak,
 Liköre, Punsch-Essenzen
 Lübecker Weinhaus
Otto Voigt
 Fleischhauerstr. 14. 9774

Sämtliche Weine und Spirituosen

kauft man anerkannt preiswert und gut bei

Albert Koch, Obertrave 10

Fernruf 419.

Rote Lubeca-Marken oder 4 Prozent in bar. 9619

